

Bezugpreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. E. Dr. K. Borch in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.] Anstalt-Nr. 176.

Saale-Zeitung (Der Bote für das Saalthal.)

Dreimonatswanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restamen die Zeile 60 Pfg.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 43.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 20. Februar

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf., angenommen. Die Expedition.

Zu Tolstoi's Reformprojekt.

—Id. St. Petersburg.

Nachdem das Tolstoi'sche Reformprojekt die Genehmigung des Czaren erhalten hat, dürften die Grundzüge der geplanten Reform, sowie die Motive, die zu ihnen geführt haben, auch für weitere Kreise von Interesse sein. Besonders die Kenntnis der Motive ist notwendig zur gerechten Beurteilung des Entwurfs und der Würdigung seiner Bedeutung für die Regelung des sozialen, öffentlichen Lebens in seinen mannichfaltigen Erscheinungsformen und seinen Beziehungen zu den sozialen administrativ-polizeilichen und gerichtlichen Behörden.

Die wichtigsten und ihren Folgen nach wesentliche Reform der vorerwähnten Regierung war die Bauernreform, die eine dreifache Bedeutung hat. Sie betrafte die Vertheilung von Land und Vieh auf die Bauern, die in dem besetzten Bauernlande ein gänzlich neues, wirtschaftlich vernünftiges, irreführend durch revolutionäre Agitatoren, die in dem unweisen Landvolk ebenfalls einen günstigen Boden für ihre Ansichten sahen, — ist die russische Landbevölkerung, trotz ihrer Abhängigkeit an religiöse Ueberzeugungen und die Monarchie, in wenigen Jahren bis zur Unkenntlichkeit demoralisirt worden. Ein großer Teil derselben ist verarmt, die Grundbesitzer haben ungeheure Fortschritte gemacht, die Unredlichkeit der Arbeiter gegen die Arbeitgeber macht es den Landwirthen fast unmöglich, ihre Güter mit Vorteil zu verwalten.

Alle diese Umstände in Verbindung mit einigen anderen, wie die Demoralisierung der von den Bauern abhängigen Friedensgerichte riefen nach Abhilfe und diese Abhilfe mußte bald gewährt werden, wenn man das Sinken der öffentlichen Wohlfahrt in der Provinz nicht noch weiter fortschreiten lassen wollte.

Das Projekt, welches Graf Tolstoi dem Reichsrath zur Vertheilung unterbreitet hat, bildet in seiner jetzigen Gestalt

einen Versuch, diese Abhilfe zu schaffen durch die Regelung der bäuerlichen Selbstverwaltung und Einsetzung der notwendigen Aufsicht über die Tätigkeit ihrer Organe.

Das Urbild des neu zu schaffenden Bezirkskörpers (semjskije matschajnik) sind die Friedensvermittler, die nach der Aufhebung der Kreisgerichtsbarkeit mit großem Erfolge thätig gewesen sind. Sie waren mit distriktären, administrativen und richterlichen Befugnissen innerhalb gewisser Grenzen ausgestattet und vermochten, bei Abwesenheit der gewählten Friedensrichter, die Beziehungen zwischen Bauern und Gutsherrn vollkommen zu regeln und gleichzeitig die Willkürlichkeiten der Bauerninstitutionen durch sorgfältige Aufsicht zu zügeln.

Zur Wiederherstellung des damals so bedrängten Zustandes wird nach dem Projekt des Grafen Tolstoi geplant: Das Institut der Bezirkskörpers zu gründen, von denen je 3 oder 4 auf einen Bezirk (Kreis) kommen sollen. Die Ernennung erfolgt durch die Gouverneure auf Vorschlag der Kandidaten aus dem ansehnlichen Adel durch den Reichsrath des Gouvernements; die Ernennung werden vom Minister des Innern bestätigt. Die Amtseinführung erfolgt durch den Minister auf Vorschlag der Gouverneure. Die Obliegenheiten und Befugnisse der Bezirkskörpers erstrecken sich auf alle Angelegenheiten der bäuerlichen Selbstverwaltung, die lokale (volostnaja) Justiz und alle administrativ-polizeilichen Angelegenheiten der Abgaben zahlenden Personen, die zu dem Bezirk (volost) gehört werden und sich dortselbst aufhalten.

Nur die Mitglieder der „privilegirten“ Stände unterstehen dem Bezirkskörpers nicht. Mit Einführung der Bezirkskörpers werden die wählbaren Semstwo-Körperschaften für Bauernangelegenheiten aufgehoben, ebenso das Institut der Friedensrichter in den ländlichen Bezirken. Außer der Verrichtung der angeführten Funktionen liegt dem Bezirkskörpers ob: die Regelung der Beziehungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern, die Schlichtung der Streitigkeiten über Geld- und Wertschäden; mit einem Wort die Aufrechterhaltung der Ordnung in dem betreffenden Bezirk. Alle zuletzt angeführten Angelegenheiten werden daher der Kompetenz der Friedensrichter entzogen.

Zu der auswärtigen Presse sind über die Reichsrathssitzung vom 18. 30. Jan., in der die letzte Abstimmung erfolgte, vielfach irrige Aufstellungen über den Sinn und die Bedeutung dieser Abstimmung verbreitet. Es handelte sich in jener Sitzung um die Einführung der Frage, betriebs des Umfangs der Kompetenzen der Bezirkskörpers, und die Abstimmung über diese Frage ergab das bekannte obenerwähnte Resultat. Ueberdies ist darauf hinzuweisen, daß die Beschlüsse des Reichsraths in seiner Weise einsehen die Bedeutung besitzen; die Abstimmungen erfolgen zur vollstänigen Feststellung der Urtheile „für“ und „wider“; für den Kaiser haben sie aber nicht die Bedeutung von „Majoritätsbeschlüssen“; sie dienen ihm vielmehr als Material, aufgrund dessen er die endgültige Entscheidung trifft. Deshalb konnte von einer Ablehnung des Projekts durch den Reichsrath nicht die Rede sein.

Am 24. Jan. a. St. ist nun seitens des Kaisers die Annahme des Gegenwurfs erfolgt, der besetzt ist, die desorganisirte Landbevölkerung auf den Weg der Gebung zu führen und das wichtigste Element der gesammten Bevölkerung im Interesse der Wohlfahrt des ganzen Staates aus seinem entfallenen Zustande emporzuheben.

Politische Uebersicht.

Staatssekretär Bayard äußerte, wie aus Washington unterm 18. d. gemeldet wird, einem Zeitungs-Korrespondenten gegenüber, in einer Republik müsse man den militärischen

Geist decouragiren; denselben in den Vereinigten Staaten zu encourageiren, würde bald einen Krieg herbeiführen. Bezüglich der allfälligen des Zufallsfalls auf Samoa einfließenden Erregung lagte Bayard, er glaube nicht, daß das Volk sich wegen Samoa's in einen Krieg einzulassen wünsche, es liege dazu auch keine Veranlassung vor; falls das Volk jedoch einen Krieg wolle, müsse es sich einen anderen Staatssekretär verschaffen. Schließlich sprach sich Bayard zugunsten der Neutralisirung des Privatcigarenums in Kriegszeiten aus.

In London ist wieder einmal die Meinung eingetroffen, daß Stanley ermordet worden sei, angeblich in Wanganba. Die londoner Blätter halten die Nachricht für ungetrübelt.

Die ganze Trostlosigkeit der politischen Lage in Frankreich kommt zum Ausdruck in dem folgenden Telegramm:

* Paris, 18. Febr. abends. Méline theilte mehreren Deputirten mit, er habe sich von der Unmöglichkeit überzeugt, die Gegenseite unter den Republikanern auszugleichen und ein Kabinett zu bilden, worin alle republikanische Gruppen vertreten seien. Méline gab deshalb das Mandat zur Kabinettsbildung dem Präsidenten Carnot zurück.

Die weiter vorliegenden Telegramme sind durch das vorstehende zwar überholt und zum Theil gegenstandslos geworden; immerhin sind sie aber als Beiträge zur Geschichte der gegenwärtigen Krise noch beachtenswert und mögen deshalb nachstehend folgen:

* Paris, 18. Febr. Freyinet hat abgetreten, in das neue Kabinett einzutreten, das Fortsetzliche des Auswärtigen ist nicht angeboten worden, der sich darüber aber noch nicht erklärt hat. Als Kriegsmittler wird Billot genannt. Méline konferirte heute nachmittag mit Carnot im Palais de l'Élysee.

* Paris, 18. Febr. Die verlorne, beabsichtigte der Präsident Carnot nach der Bildung des neuen Kabinetts eine Wochensitzung an der Kammer zu richten und darin den veränderten Charakter des Ministeriums zu betonen, zugleich aber die verschiedenen Fraktionen der republikanischen Partei bringend aufzuheben, diesen letzten Versuch, während der Abstellung eine Art politischer Waffensruhe herbeizuführen, nicht zu vereiteln. Die Blätter der radikalen Partei sprechen sich auf das Entschiedenste gegen die angelegte Zusammenkunft des neuen Kabinetts an.

* Paris, 18. Febr. Die Deputirtenkammer hielt eine nur wenige Minuten dauernde Sitzung und vertagte sich dann am morgen. Ein Vertagungsantrag auf nächsten Donnerstag wurde mit 292 gegen 262 Stimmen abgelehnt.

Man gewinnt aus der Entwidlung der gegenwärtigen Krise die Empfindung, daß die irrationellen Republikaner in der That mit Blüthezeit gesegnet sind, jedoch sie nicht sehen, wie sie selbst an der Schwärzung des geistlichen Axtens arbeiten, dessen Lösung schließlich nur noch durch das Schwert — irgend eines Präsidenten bewirkt werden kann. — Die äußerste Linke hat ihren Aufbruch in die Wälder, mit dessen Verwirklichung sie einen Tag vergeblich auf den Beitritt der radikalen Linken gewartet, nun von Stapel gelassen; derselbe lautet:

„An die Wähler! In der Sitzung vom 14. Februar 1889 stimmten 228 republikanische Abgeordnete, der Willst der That und der Reformen treu, für die Durchföhrung der Verfassung vom 1875. 122 republikanische Abgeordnete, Anhänger des jetzigen Zustandes, stimmten gegen die Resolution. Die 122 gegen über die 228, dort den verbindlichen Abstimmungen der Rechten und der Gruppe, deren Führer der General Boulanger ist. Der General Boulanger, welcher aus der Verfassungsdurchföhrung sein

Konstantinshafen an der Äkrolab-Bai.*

Neuguinea, im Oktober 1888.

Der Platz für die deutsche Station Konstantinshafen, die von den Eingeborenen Melamu genannt wird, ist mit Rücksicht auf den wenige Hundert Meter entfernten Ankerplatz der Schiffe ausgewählt worden. Unterhalb des Flügelmastes an einem kleinen Kanubusbaum von Korallenbüschen aus dem Boote heraus gelangen wir, wohlgepflegt (aber zur Zeit durch Wasseranage lebende) Gartenanlagen durchdringend, zu dem einschüchtern einen Hof mit Dach aus Wellblech darstellenden Wohnhause des Stationsvorstehers, wo zur Zeit der langjährige u. a. durch seine Sammlungen für das kaiserliche Odeffrey'sche Museum wohlbekannte Entdeckerforscher Rubary mit seiner aus den Karolinen gebürtigen Gemahlin, seinem Töchterchen Bella und seinem wackeren Schwager Helmut (einem meiner Reisegefährten) ein glänzendes Familienleben führt. Hat man in Konstantinshafen und anderwärts die Jungellenwirtschaft zur Genüge beobachtet und selbst mit durchlebt, so blickt man mit einem bei und unbekanntem Erstaunen auf die Thätigkeit und den Einfluß einer thätigen Frau, deren fleißige und geschickte Hand in Hundert und aber Hundert Kleinigkeiten zutage tritt. Frau Rubary reitet, schießt und fischt mit derselben Vollkommenheit, womit sie — und wohlverstanden bloß mit ein paar neupomerischer Jungen, deren Herr Rubary sich angenommen — die Haushaltung führt. Nirgendwo im ganzen Schutzgebiet bekommt man so gute gedachte, gebackte, oder geräucherete Fische, nirgendwo so vorzüglich zubereitete Speisen, nirgendwo so herrliche Ornatibälle wie in Konstantinshafen.

Was die letzteren anlangt, so besitzt Herr Rubary eine hübsche Anpflanzung dieser südländischen Früchte, die ich auf Neuguinea gesehen. Zu Dampfen des auf der stehenden Seebeise

umspielten Veranda Eiben den baumelt die eisrührigen, aber die halbe Größe eines Kirschenlopfes erreichenden Früchte von laubumrankten Bäumen herüber. Schade, daß von dem großen Gewächse bloß so wenig zu genießen ist. Schneidet man es mitlen durch, so entfällt jede Hälfte ein paar Schüssel voll der herrlichsten cremeartigen Fruchtmasse, die an Frucht des Schokolade Mandeln von irgend einer Tropenfrucht übertrifft oder erreicht werden dürfte. Wie auf allen Stationen im Schutzgebiet ist die Veranda von großen Stuben (Aller oder bänischen Oogen) sowie einer Anzahl schmuckreicher Kabinen, deren das Land ohne Winter ein ewiger Frühling zu sein scheint, umlagert. Etwas einwärts aber kampft, horstigen Weis vergebend, der wohlgepflegte, fast keine Tümpfer weihen der Boden, angehendliche die Zeit erwarten, wenn sein Herr mit ihm durch die Plantage galoppiren wird. Küche und Vorküchen sind bloß wenige Schritte entfernt, während die übrigen Stationsgebäude, wie z. B. das bloß einen sehr großen Raum darstellende Haus des Assistenten (dort wohnt der Verfasser dieses Aufsatze), die Wohnung der sonstigen weißen Stations-Angestellten, das Waarenlager, der Bootschuppen, die Arbeiterstube zc. einen verhältnismäßig großen, durch einfache Gartenanlagen (diesigen von Fischbäfen sind selbstverständlich viel luxuriöser) verschönerten Raum bedeuten.

Damit dem Bilde der Schatten nicht fehlt, will ich hinzufügen, daß Wollkisten und Matten die Wände, während deren ich mich hier (von Herrn Rubary vortrefflich gepflegt) im Fieber erholte, nicht gerade verlockend haben. Konstantinshafen gilt — so mit Recht oder Unrecht weiß ich nicht — als die kleinste Insel umgeben denn die übrigen Stationen. Und ich muß um der Gerechtigkeit willen hinzufügen, daß Herr Rubary, der neßt Weis und Kind auf der Gabeln-höhnel (Neupomeraner) weit mehr als hier vom Fieber gelitten, diese größere Umgebung befreitet. Sollte sie vorhanden sein, so müßten, da jetzt meine Kenntnisse reichen, Konstantinshafen äußert, günstig gelegen ist und fast stets einer mäßigen, nicht allzuartigen Seebrise erfreut, die Ursachen

eng begrenzte örtliche sein. In der That finden wir östlich von Konstantinshafen, also in der Richtung, von woher gewöhnlich der Wind kommt, eine kleine Strecke sumpfigen oder wenigstens nassen Landes, dessen Ausstrohung durch dichten Schilf- und Waldbestand erschwert wird. Regelmäßige Drainirung würde abgeben davon, daß ihr Nutzen doch immerhin zweifelhaft wäre, ziemlich viel Geld kosten. Und den Wald gerade an dieser Stelle niederlegen zu lassen, daß nach den letzten Erfahrungen, die man in der fernparatigen, dem Wüde Äquator preisgegebenen Strand von Melamu gemacht hat, seine sehr großen Bedenken. Man befürchtet, daß, wenn der Wald nicht mehr da wäre, der bisweilen recht unheimlich hereinbrechende Sturm die Pflanzungen schädigen könnte. Meine persönliche Ansicht geht übrigens dahin, daß die landläufigen Gesprüche über die etwas besseren oder etwas schlechteren gesundheitlichen Verhältnisse dieser oder jener Station für gewöhnlich des lödlichen Untergrundes entbehren und daß ich, wenn ich in Neuguinea angekommen wäre, ganz besonders gern in dem schönen Konstantinshafen wohnen würde.

Wie bereits erwähnt worden, findet sich bei Konstantinshafen bloß längs des Strandes ein schmaler, für die Landwirtschaft nicht in Betracht kommender Streifen von Korallenbüschen, Korallenland und Korallenree. Nicht dahinter finden wir tiefgründige, mit Humus durchsetzte Ackererde, welche der Vertwitterung des hauptsächlich aus Kalk und Konglomeraten bestehenden Kalkgesteines sowie den Ablagerungen der aus dem vulkanischen Fimster-Gröbe kommende Flüsse seine Entstehung verdankt. Ein flatteriger Baum, dessen durch Stachelndraht miteinander verknüpfte mächtige, schwarzgebeerte Pfosten auf viele Hundert Meter weit laubumworfne Ästern hin, umschließt die Compagnie-Plantage, wo zur Zeit fast bloß Valaten (siehe Kartoffeln), Yamis und Baumwolle gerettet, aber gleichzeitig mit vielen anderen Gewächsen Versuche angestellt werden. Konstantinshafen ist bisher die einzige Station, welche die für ihre vierzig neupomerischen Arbeiter benötigten Lebensmittel nicht gleich den übrigen Stationen aus dem Dismarck-Archipel bezieht, sondern selbst erzeugt. Anstatt wie anderwärts fast

* Aus einem Berichte des bekannten Reisenden Hugo Böttler an die „Sächsische Zeitung“.

Gr. Steinstr. Nr. 70. **Gebrüder Schultz, Halle a. S.** Ecke der **Neuenhäuser.**

Unsere Abteilung:

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe

bietet in glatten sowie in Fantasiegeweben eine überraschende Auswahl, worauf hinzuweisen wir uns ganz besonders gestatten.

Täglicher Eingang in Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen, Regenmänteln, Promenades, Jaquettes und Vestes.



Staatsmedaille.

Albert Drechsler

Poststrasse 15,

Tuch-Handlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass

beehrt sich hierdurch den

Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ganz ergebenst anzuzeigen.



Halle a. S. 1881.

Loose
zu der vom Ornithologischen Central-Verein f. S. u. Th. in Halle veranstalteten Verloosung von Geflügel, Sing- und Schmuckvögeln — **Ziehung am 18. März er.** — sind à 1 Mk. zu haben bei **W. König**, Expedition der Saale-Zeitung.

Nachlasse

von Möbeln, Kleidungsstücke, Uniformen, Betten, Wäsche lauft viel und zählt die höchsten Preise **Friedrich Peitke, Geißstr. 18.**

Feines Tafelgeflügel
naturlich mitschgemästet oder getrüffelnd liefert von einem Vorküchen anwärts bis zu ganzen Bagnonabungen lebend oder geschlachtet und trocken gerupft mit dem Mehl die Süßnerzucht des

- Victor Heydecker, Pilsbäck-Ladung, Ungarn.**
Breite per Stück nach jeder Station Deutschlands — Packung und portofrei (officiert freibleibend) pr. Stück
- Bouardes (getrüffelt) 4.80
 - Kapuziner (lines herbes-Rast) 2.30
 - Gänse (mit d. Fleisch gemästet) 4.20
 - Gänse (getr. u. gr. Gettebern) 5.90
 - Enten (getropft) 2.30
 - Indians (mit Hülsen gemästet) 6.60
- Ein Probevorküchen, enthalt: 1 Bouardes (getrüffelt), 1 Gänse (getropft), 1 Bouardes (lines herbes-Rast) oder 1 Stogam (getrüffelt) und 2 Bouardes (naturlich mitschgemästet) mit nur jungen, artem gleiche, wird für **Mark 5.50** nach ganz Deutschland überallhin packung und portofrei berendet.

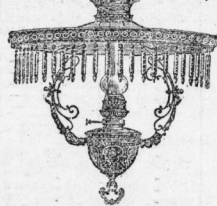


Geaichte Tafelwaagen mit Warmor oder Messinghaare, 3, 5, 10, 15 Kilo.
Geaichte Gewichte in Gussstein.
Geaichte Ständerwaagen, **Geaichte Gemässe** in Zinn in 1/4 n. 0.1 Liter-Einteilung.
Geaichte Petroleum-Messapparate zu 25-50 Liter.
Zinntrichter, **Ladenmühlen**, **Butterstecher** etc.

Laden-Lampen

unter „Garantie“ für bestes Brennen! Eine Lampe wie Abbildung kostet mit großem Universal-Ölverbrenner **Mark 15.00.**

Dieselbe kostet mit **extrogroßem Universal-Ölverbrenner** **Mark 16.50**, **Prismen** Stück nur 10 &



Dieselbe kostet mit **extrogroßem Union-Prismen** **Brenner** auch nur **Mark 16.50.**

Geaichte Decimalwaagen mit und ohne Zug 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Centn.
Geaichte Gewichte in Messing.
Geaichte Balkenwaagen, **Geaichte Gemässe** in Weißblech in 1/4 und 0.1 Liter-Einteilung, sowie überhaupt **vollständige Einrichtungen** empfehlen zu bekannt **billigsten Preisen.**

Loren mit Blech- und Nidelblech mit garantiert größten Brennern von **Mark 2.25** bis **Mark 8.00.**

Albin & Paul Simon. Albin & Paul Simon.

Halle a. S. **Marktschloss.**



Für Landwirthe!

Schlempe, Zausch, Trants und Wasserfässer von allen Größen officiert billigst **H. Schaaf**, **Kaulenberg 5.** (Zwischen Dresdener Viehhalle und Café David.)

Freyberg's Brauerei

empfeht **Deutsches Porterbier** 1887 große silberne Medaille in Königsberg i. Pr. 15 Flaschen 3 Mark.
Export-Bier 25 Flaschen 3 Mark.
1888 silberne Medaille auf der Weltausstellung in Brüssel.
Pilsener u. Lager 30 Flaschen 3 Mark.

Emser Pastillen

in 1/2 und 1/3 Schachteln mit Kontrollziffern der Königl. preuss. Brunnens- und Fabrikverwaltung in Em, altbewährtes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und Verschleimungen etc. empfiehlt die Hauptverlage natürlicher Mineralbrunnen und Quellenprodukte von **Helmbold & Comp., Halle a. Saale**, sowie die hiesigen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 66, empfiehlt seine reiche Auswahl neuester Muster von **Confirmationskarten.**

CACAO-EXTRACT ist feinstes, deutsches, leichtlösliches Cacaoapulver.

Gute Spirituosen.

Erstklassiger alter Jamaica-Rum 2 & 4 50 &, feinstes Jamaica-Rum 4 &, Stoussdorfer 2 &, Cognac 3-5 &, E. Arac de Gon 3 &, feine Punsch-Essenzen à 2 &, H. Schlummer-Punsch 2 1/2 &, u. I. Burgunder-Punsch-Essenz à 3 & pro Flasche. Rother Haut-Brion-Wein (edler Graves-Wein für Brustkrante à Bout. 1 & 50 &) empfiehlt **Rawald, Halle a. S., Leipzigerstr. 6.**

Carl Dillge

Halle a. S. **Delitzscherstrasse 7.**
Prima Wackelnb. Landschweine 53 Mk. 18% Tara.
„ Bajoner, schwere, 54 Mk. 45 % Tara.
„ Alle Sorten Därme, Speise etc.

Atelier f. Photographie von **Gebr. Siebe**, **Inhaber: A. Schmackenburg, Zeisiger-Strasse 62.**

Zu Kranenwagen empfiehlt sich **Wasselerstr. 51. H. Karoth.**

Hochelegante Damen-Masken (ungebraucht) zu verkaufen **Unterberg 12.**

Theater-Costime für Damen zu Maskenbällen, hochelegante von **2 & an** **Steinweg 28a.**

Praktischer als alle Badewannen sind die berühmten Badewannen von **L. Weyl**, **Berlin W. Leipzigerstr. 124.** Wenig Wasser, wenig Raum, schnell heißbar, eigenes Fabrikat, empfehlen **Pr. Franco-Zusendung**, **Abnahme**, **Preise** **gratis.**

Pianos für Studium und ausgez. Unterricht besond. geeignet, kreuz. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. — Preisver. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monat. Berlin, **Drosdennerstrasse 38. Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabr.**

ff. Hambg. Schmalz à Pfund 50 &, bei **A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 30.**

la. Elaineise, Silberseife

Plutonium, parfümiert, à Pfund 25 Pfg., 10 Pfund 2 Mark, **Silberseife** und alle anderen Seifen, nur beste Qualität, zu bill. Preisen bei **Ernst Zeschmar**, **Magdeburgerstr. 27, Brauerei-Edel.**

Feinste Cocosnussbutter (Cugros-Lager)

verzählich für Haushaltungen, Gastwirtschaften, Bäckereien, in Büchsen von 2 Pfd. à 75 & — von 9 Pfd. à 70 & incl. Büchse, in Büchsen von 25 und 50 Pfd. Inhalt à 65 & incl. Büchse empfehlen und verkaufen **C. Weneck & Söhne, Oldisleben i. Th.**

Familien-Nachricht. **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 4 Uhr ist unsere geliebte Mutter **Ulberine Siebe** geb. **Strebs**, im Alter von 65 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen. Artern, den 18. Februar 1889. **Geschwister Siebe.**

Für den Hinterlassenen verantwortlich **W. König in Halle.** Expedition: **Neue Promenade 1.** Mit Beilagen.